



Selbstbestimmte
Entwicklung
oder Freihandel
und Ausbeutung?
**Kein Assoziierungs-
abkommen der EU
mit Zentralamerika!**



Selbstbestimmte Entwicklung
oder Freihandel und Ausbeutung?
**Kein Assoziierungsabkommen
der EU mit Zentralamerika!**



Kein Assoziierungsabkommen der EU mit Zentralamerika

Um zur weltweit führenden Wirtschaftsmacht aufzusteigen, treibt die Europäische Union (EU) derzeit mehrere Freihandelsabkommen mit den armen Regionen der Welt voran. In Arbeit ist auch ein Abkommen mit den zentralamerikanischen Staaten.

In den Verhandlungen zum Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Mittelamerika ist die Rede von Entwicklung und Nachhaltigkeit. Dies verschleiert jedoch die verheerenden Auswirkungen, die das geplante Abkommen für die Menschen in Guatemala, El Salvador, Costa Rica, Honduras und Nicaragua haben kann. Ziel der EU ist es, das Abkommen noch in diesem Jahr abzuschließen.

Im Rahmen der Kampagne „Nein zum Assoziierungsabkommen“ fordern wir die EU auf, selbstbestimmte Entwicklung zu fördern anstatt Ausbeutung per Freihandel weiter festzuschreiben!

Bestellung dieser Postkarte oder der Aktionszeitung bei
Christliche Initiative Romero (CIR)
Tel: 0251-89503, Fax 0251-82541,
e-mail: cir@ci-romero.de

Aktuelle Infos sowie Hintergrundmaterial zur Kampagne finden Sie unter
www.ci-romero.de und
www.stop-assoziierung.de



Sehr geehrte Außenkommissarin Benita Ferrero-Waldner,

Sie verantworten die Verhandlungen zu einem Assoziierungsabkommen der EU mit Zentralamerika, die noch in diesem Jahr abgeschlossen werden sollen.

Ziel des Abkommens ist es, »die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen.«, wie es im EU-Strategiepapier steht. Deshalb sollen den zentralamerikanischen Ländern die umstrittenen »Singapur-Themen« (freie Investitionen und Wettbewerb, auch im öffentlichen Beschaffungswesen, sowie Handelserleichterungen) aufgezwungen werden. Dabei bleiben die Menschen Zentralamerikas auf der Strecke. Die Verhandlungen um das Assoziierungsabkommen werden zudem unter weitgehendem Ausschluss der hiesigen und dortigen Zivilgesellschaft geführt.

Ich fordere sie deswegen auf, die Verhandlungen zum Assoziierungsabkommen umgehend auszusetzen und die umstrittenen Singapur-Themen künftig aus dem Vertragswerk herauszunehmen.

Es darf kein Liberalisierungsdruck auf die Länder ausgeübt werden und die Zivilgesellschaft muss an den Verhandlungen beteiligt werden. Die EU sollte die selbstbestimmte, nachhaltige Entwicklung dieser Ländern fördern, statt schrankenlosen Freihandel auf Kosten der Menschen festzuschreiben. Dazu zählt auch die Einführung von Sozial- und Umweltstandards mit klaren rechtlichen Sanktionen bei Fehlverhalten europäischer Konzerne.

Mit freundlichen Grüßen,

Unterschrift.....

Adresse.....



An
Benita Ferrero-Waldner
Mitglied der Kommission

Europäische Kommission
Generaldirektion
Außenbeziehungen und
Europäische
Nachbarschaftspolitik

Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel